

Pressemitteilung

Vorstellung der Kriminalstatistik 2001 für das Polizeipräsidium Frankfurt am Main

Polizeipräsident Harald Weiss-Bollandt:

**„Sicherheitslage in Frankfurt am Main erneut
verbessert – Gesamtkriminalität auf dem
niedrigsten Stand seit 1981.“**

1. Rückgang der erfaßten Gesamtkriminalität

1.1 Fallzahlen

2001 verringerten sich die registrierten Straftaten im Erhebungszeitraum gegenüber den Vorjahreszahlen um 7.005 von 104.094 auf 97.089 erfaßte Fälle. Dies bedeutet einen Rückgang von 6,7 %.

Damit setzt sich auch 2001 der bereits seit 1992 anhaltende rückläufige Trend des Kriminalitätsaufkommens fort. Aktuell wurde der niedrigste Stand seit 1981 erreicht, als 101.370 Straftaten im Stadtgebiet Frankfurt am Main bilanziert wurden.

Der Rückgang der Gesamtkriminalität ist im wesentlichen auf die Abnahme

beim schweren Diebstahl um 2.699 Fälle (- 12,6 %)
 beim Ausländergesetz/Asyl-VG um 2.123 Fälle (- 17,8 %)
 beim Betrug um 3.267 Fälle (- 10,4 %)
 - davon Leistungserschleichung - 2.340 (- 38,4 %) -

zurückzuführen.

Dagegen sind

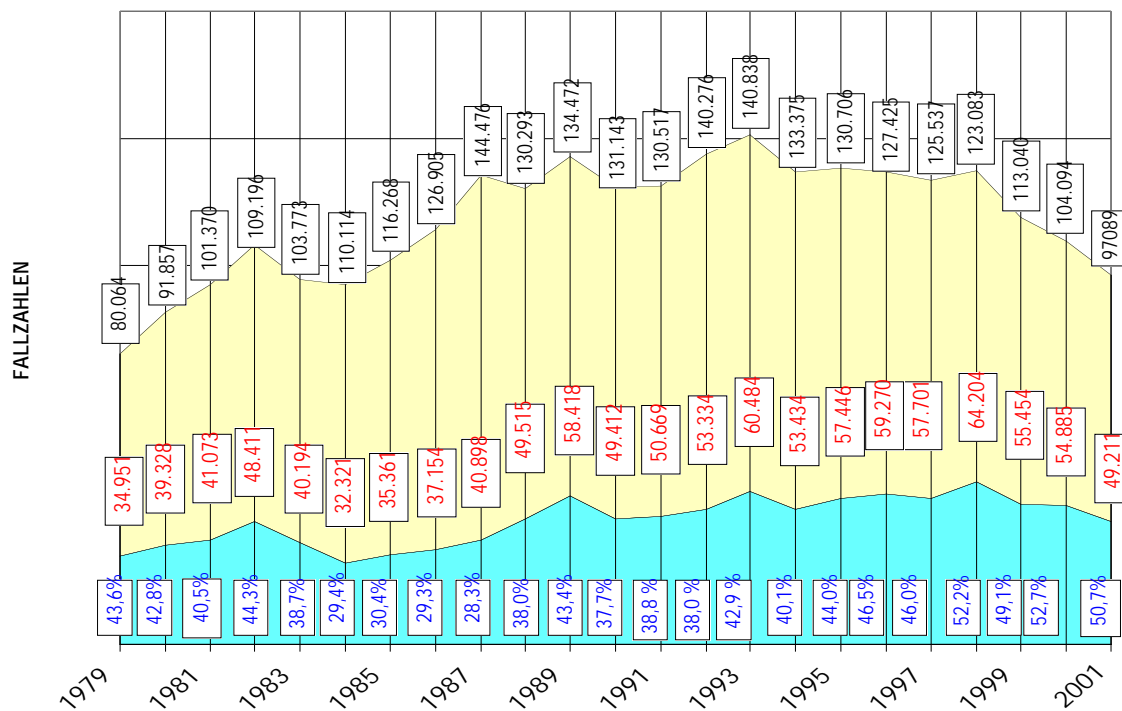
einfacher Diebstahl um 1.065 Fälle (+ 4,2 %)
 Widerstand gegen die Staatsgewalt und Straftaten gegen die öffentliche Ordnung um
 712 Fälle (+ 27,3 %)
 Sachbeschädigung um 294 Fälle (+ 5,3 %)

in nennenswertem Umfang angestiegen.

1.2 Aufklärungsquote

Mit 50,7 % (2000: 52,7 % im Stadtgebiet Frankfurt am Main) erreichte die Aufklärungsquote erneut eine bemerkenswert hohe Rate. Insgesamt konnten 49.211 Straftaten geklärt werden.

ENTWICKLUNG DER GESAMTKRIMINALITÄT, DER ANZAHL **AUFGEKLÄRTER FÄLLE**
UND DER **AUFKLÄRUNGSQUOTE** VON 1979-2001 IM STADTGEBIET



2 Vergleich zur Gesamtentwicklung in Hessen 2001

Der Anteil des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main an der Gesamtzahl der hessischen Straftaten (= 409.326) liegt bei 23,7 % und weist wiederum einen bereits seit Jahren festzustellenden sinkenden Prozentsatz aus. Rückblickend hat sich die Quote in den letzten 10 Jahren wie folgt entwickelt:

| | Hessen | Frankfurt | Anteil in % |
|------|---------|-----------|-------------|
| 1992 | 477.922 | 140.276 | 29,4 |
| 1993 | 494.402 | 140.838 | 28,5 |
| 1994 | 472.537 | 133.375 | 28,2 |
| 1995 | 463.421 | 130.706 | 28,2 |
| 1996 | 461.379 | 127.425 | 27,6 |
| 1997 | 457.408 | 125.537 | 27,4 |
| 1998 | 446.877 | 123.083 | 27,5 |
| 1999 | 427.805 | 113.040 | 26,4 |
| 2000 | 419.766 | 104.094 | 24,8 |
| 2001 | 409.326 | 97.089 | 23,7 |

Bei Einzeldelikten hingegen liegt der Frankfurter Anteil höher: Urkundenfälschung (54,3 %), Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz (53,8 %), Erschleichen von Leistungen (48,2 %), Taschendiebstahl (39 %), Straßenraub (36,0 %) und Rauschgiftdelikte (29,7 %).

Die Tötungs- und Sexualdelikte mit 12 % bzw. 15,2 % sowie erstmals der schwere Diebstahl mit 18,7 % weisen hingegen eine Rate weit unterhalb des Durchschnittswertes aus.

Positiv ist zu bewerten, daß der beim Polizeipräsidium Frankfurt am Main bilanzierte Rückgang der erfaßten Gesamtkriminalität um 6,7 % deutlich über dem Landesdurchschnittswert von 2,5 % liegt.

3 Gewaltkriminalität

3.1 Allgemein

Unter dem Begriff der Gewaltkriminalität werden die Delikte Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung, Raub, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriffe auf den Luftverkehr zusammengefaßt.

Die Summe dieser Delikte, deren Anteil an der Gesamtkriminalität 3,1 % beträgt, hat sich im Jahr 2001 um 136 (- 4,3 %) auf 3.031 Straftaten verringert. Die Aufklärungsquote fiel in diesem Deliktsfeld von 63,6 % auf 61,3 %. Im übrigen Land Hessen stiegen die Straftaten der Gewaltkriminalität um 251 (+ 2,0 %) auf 12.897 an.

Der Kriminalitätsbereich wird, wie schon in den Vorjahren, qualitativ und quantitativ ganz wesentlich durch die Deliktsfelder des Raubes sowie der gefährlichen und schweren Körperverletzung geprägt. Während die Straftaten der gefährlichen und schweren Körperverletzung um - 2,3 % von 1.666 auf 1.627 zurückgingen, sorgte die Bilanz der Raubstraftaten mit einer Reduzierung der Delikte um - 6,3 % (- 84) auf nunmehr 1.246 Fälle für die sehr erfreuliche und zugleich deutliche Trendumkehr im Bereich der Gewaltkriminalität.

3.2 Straftaten gegen das Leben

Die Kriminalitätsstatistik 2001 weist 13 vollendete und 27 versuchte Mord- und Tötungsdelikte in Frankfurt am Main aus, was insgesamt eine Abnahme von - 21,6 % bedeutet.

"Klassische Tätermotive", die ihre Ursache im familiären Bereich hatten oder sich aus einem Bekanntschaftsverhältnis entwickelten, standen auch 2001 in etwa 2/3 aller Fälle im Vordergrund. Der Anteil der bekanntgewordenen Tötungsdelikte mit kriminellem Hintergrund (z. B. Rauschgift) oder mit Milieubezug blieb mit 9,6 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Mit 87,5 % erreichte die Aufklärungsquote nicht ganz den Spitzenwert des Jahres 1999 von 89,3 %. Fünf Tötungsdelikte des vergangenen Jahres konnten bisher nicht geklärt werden. Es handelt sich hierbei einmal um die versuchte Tötung zum Nachteil von zwei Brüdern aus Jordanien im Alter von 20 und 24 Jahren, die am 21. Januar 2001 im

Stadtteil Griesheim einem Raubüberfall zum Opfer fielen, um die versuchte Tötung eines 59jährigen Taxifahrers am 25. Juli 2001 im Stadtteil Niederrad und zum anderen um den Doppelmord an zwei noch nicht identifizierten jungen Männern, deren Leichen am 14. November 2001 in einem Waldstück im Volkspark Niddatal aufgefunden wurden.

Im Berichtszeitraum bearbeitete das zuständige Fachkommissariat zwei weitere Fälle, deren Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind. Es geht um den Mordfall zum Nachteil der 24jährigen Frankfurter Prostituierten Karen Knappe, deren Leiche am 22. Februar 2001 am Rheinufer bei Boppard angeschwemmt wurde, und um eine unbekannte Tote, die am 31. Jul 2001 an der Höchster Wörthspitze gelandet wurde. Da die Tatörtlichkeiten derzeit nicht bestimmt werden können, erfolgte bislang noch keine statistische Erfassung.

3.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ging laut Polizeilicher Kriminalstatistik um - 9,9 % von 593 Fällen im Jahre 2000 auf 534 Delikte zurück. Allerdings sind diese Werte allein nicht sonderlich aussagekräftig, denn gerade in diesem Deliktsbereich muß von einem hohen Dunkelfeld ausgegangen werden. Nach wie vor werden viele Straftaten nicht angezeigt, sei es aus Scham oder weil sich Opfer den Belastungen einer Gerichtsverhandlung nicht aussetzen möchten.

Auch in diesem Segment der Gewaltdelikte ist die Aufklärungsquote mit 58,6 % überdurchschnittlich hoch.

Vergewaltigungsdelikte stagnierten mit 118, sexueller Mißbrauch von Kindern ging von 115 auf 96 (- 16,5 %) zurück und exhibitionistische Handlungen stiegen von 125 auf 126 (- 7,2 %) Fälle. Bei der Verbreitung pornographischer Schriften ist ein Rückgang um 25 auf 86 Delikte (- 22,5 %) zu verzeichnen.

Bei 39 Ermittlungsverfahren wegen Vergewaltigung waren die Opfer Drogenabhängige, die auf dem Straßenstrich der Prostitution nachgingen.

3.4 Raubkriminalität

Die erfaßten Raubdelikte gingen um 84 Fälle (- 6,3 %) auf 1.246 Delikte zurück. Ausschlaggebend ist dafür insbesondere die Abnahme des Straßenraubes um 73 (- 8,6 %) auf 784 Fälle sowie der Raubüberfälle auf Geschäfte und Zahlstellen um 4 (- 4,8 %) auf 88 Fälle.

Der Straßenraub hat sich in Fortsetzung der Vorjahresentwicklung erneut im Jahre 2001 um 73 Fälle (- 8,3 %) auf 784 Delikte verringert. Damit liegt das Straftatenaufkommen des Straßenraubes auf dem Niveau von 1987 (782 Fälle). Dies ist bei einem Zeitreihenvergleich der vergangenen 15 Jahre aus polizeilicher Sicht positiv zu bewerten.

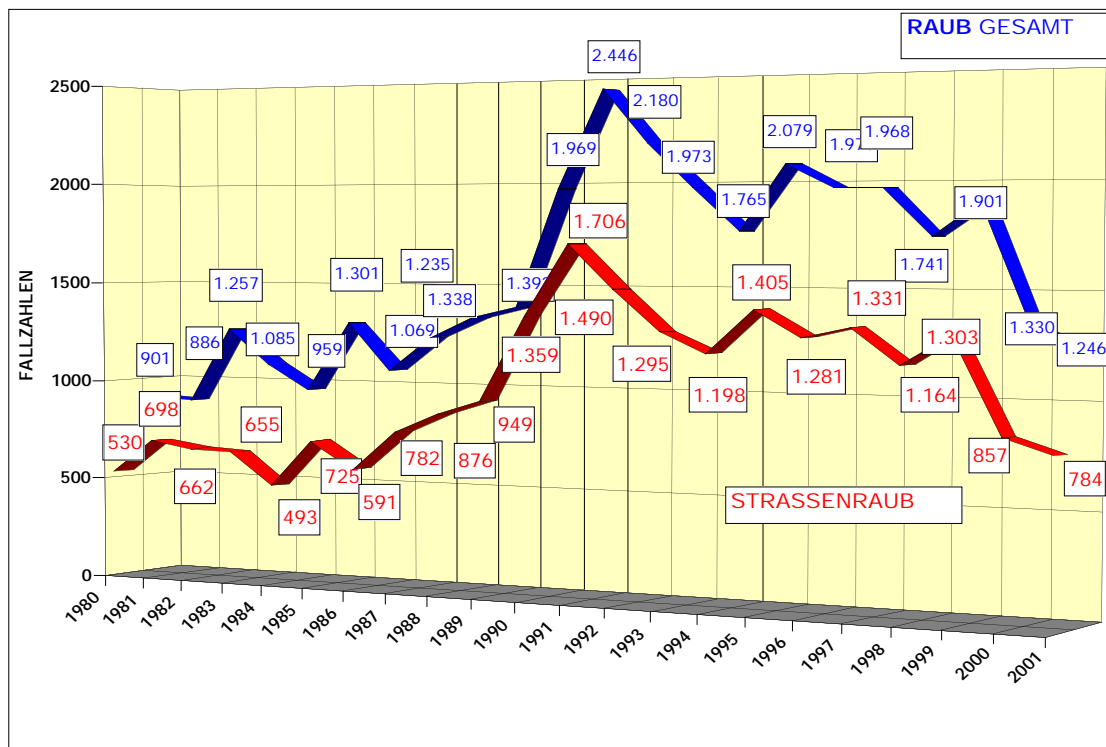
Im gesamten Bereich des Raubes konnte mit 36,6 % die Aufklärungsquote von 2000 (43,5 %) nicht mehr erreicht werden.

Einschlägige Erfahrungen des Fachkommissariates belegen, daß Straßenräuber nach wie vor in hohem Maße gewaltbereit sind.

Hierfür können die folgenden Indikatoren herangezogen werden:

- In 32,2 % der Fälle, das heißt in jedem 3. Straßenraub, der sich 2001 im Frankfurter Stadtgebiet ereignete, waren die Täter - überwiegend mit Messern - bewaffnet.
- In jedem dritten Fall (31,3 %) fügten die Täter ihrem Opfer Verletzungen zu; 38 Geschädigten derart schwer, daß sie im Krankenhaus stationär behandelt werden mußten.

Entwicklung des Deliktsbereiches Raub (insgesamt) und Straßenraub von 1980 - 2001



3.5 Körperverletzungsdelikte

Mit 3.963 Fällen erfuhr der gesamte Deliktsbereich, bei denen die Beziehungsdelikte dominieren, ein Minus von 105 Straftaten (-2,6 %) . Innerhalb dieses Kriminalitätsfeldes haben sich die Fallzahlen der gefährlichen und schweren Körperverletzung um 39 (- 2,3 %) auf nunmehr 1.627 leicht reduziert.

Die Aufklärungsquote der Körperverletzungsdelikte ist jedoch mit 82,6 % unverändert hoch.

4. Diebstahlskriminalität

Auch im vergangenen Jahr waren etwas weniger als die Hälfte aller im Stadtgebiet Frankfurt am Main registrierten Straftaten dem Bereich der Diebstahlskriminalität zuzurechnen (46,2 %).

Derzeit liegt das Fallaufkommen mit 44.893 Diebstahlsdelikten auf dem niedrigsten Stand seit 1980 (2000: 46.527 Fälle).

Während die Delikte des einfachen Diebstahls eine Zunahme (+ 4,2 %) von 25.147 auf 26.212 Fälle aufweisen, gingen die Straftaten beim schweren Diebstahl (- 24,7 %) von 21.380 auf 18.681 Fälle zurück.

Die auffälligste Veränderung im Bereich des einfachen Diebstahls zeigt sich im Deliktsfeld Postdiebstahl mit einer Steigerung um 605 Taten auf 1.346 Fälle (+ 55,1 %). Mitverantwortlich hierfür ist ein modifiziertes Anzeigeverhalten der Post AG, die vermehrt auch wertmäßig unbedeutende Fälle der Polizei meldet.

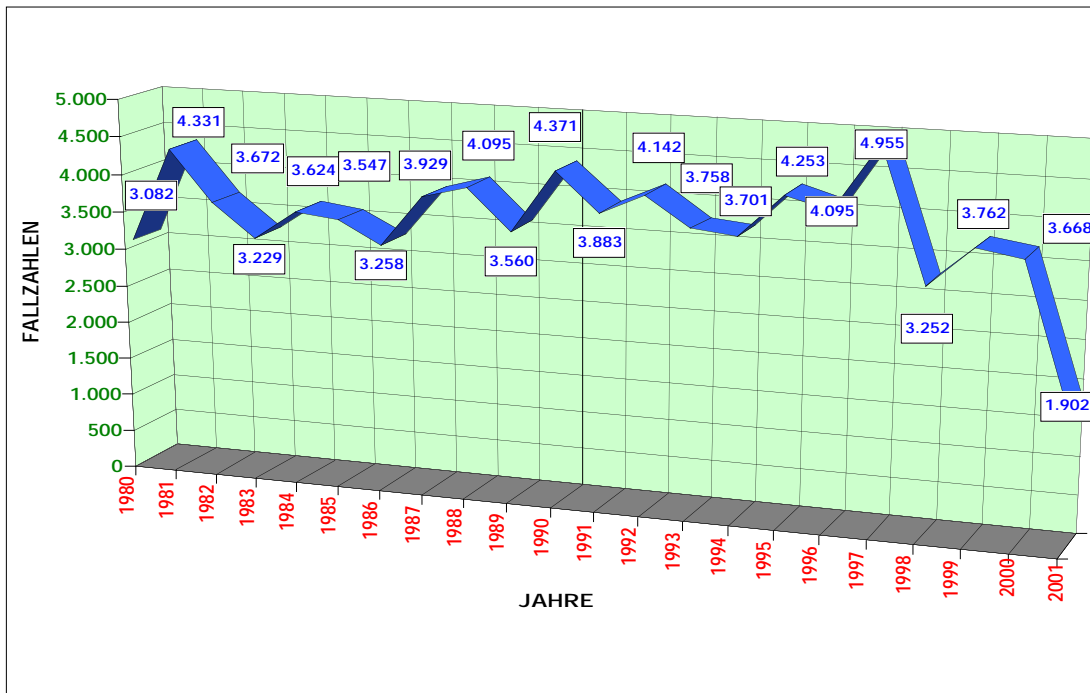
Andererseits nahmen die Deliktsfeldern Taschendiebstahl mit einem Rückgang von 419 Taten (- 8,2 %), Ladendiebstahl mit einer Reduzierung von 336 Fällen (- 5,2 %) sowie Diebstahl in/aus Gaststätten mit einer Verringerung von 337 Fällen (- 35,7 %) weiterhin einen positiven Verlauf.

Im Bereich des schweren Diebstahls verdient insbesondere die ungewöhnlich positive Entwicklung der Deliktsgruppe „Wohnungs-ED“ Beachtung. Die seit Jahren alarmierend hohen Belastungszahlen konnten nun in 2001 drastisch verringert werden.

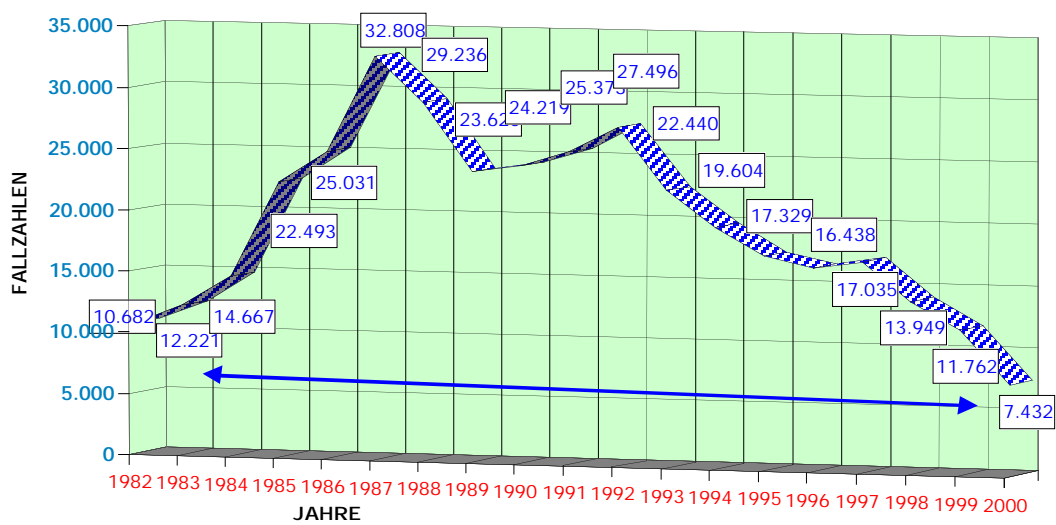
Lag in den vergangenen zehn Jahren der statistisch erfaßte Mittelwert noch bei 4.925 Wohnungseinbrüchen, gelang es der Frankfurter Polizei im Berichtszeitraum, die Deliktszahl um 1.766 Straftaten (- 48,1 %) auf den aktuellen Rekordwert von nur noch 1.902 Fällen zu reduzieren (2000: 3.668 Fälle). Bei etwa einem Drittel der Straftaten handelt es sich um Versuche.

Nach Rückgängen der Fallzahlen im Vorjahr wurden abermals beim Kraftfahrzeugdiebstahl 78 Delikte (- 5,9 %) weniger registriert und der ED aus Pkw war um 193 Fälle (- 2,6 %) rückläufig.

Entwicklung des Wohnungseinbruchs in den Jahren 1980 - 2001



Entwicklung des schweren Diebstahls in/aus Pkw in den Jahren 1980 - 2001



5. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die Vermögens- und Fälschungsdelikte haben 2001 insgesamt erneut um 18,3 % (- 3.748 Fälle) auf 16.719 abgenommen. Die Aufklärungsquote blieb mit 72,7 % vergleichsweise hoch.

Ursächlich für diese Entwicklung ist in erster Linie der erhebliche Rückgang der Delikte von Leistungserschleichung um 2.340 Fälle (- 38,4 %) auf 3.757 Fälle sowie bei unbaren Zahlungsmitteln von zuletzt 3.488 Fällen um 848 Straftaten (- 24,3 %) auf 2.640.

6. Rauschgiftkriminalität

Die konsequente Bekämpfung der Drogenkriminalität, vom Deal auf der Straße bis zum OK-relevanten Einfuhrschmuggel, ist ein wesentlicher Schwerpunkt des polizeilichen Handelns. Die repressiven Maßnahmen wurden auch im vergangenen Jahr konzeptionell mit hohem personellen und sachlichen Aufwand durchgeführt und dabei stets den unterschiedlichen Erscheinungsformen der Rauschgiftkriminalität angepaßt.

Bei einem weiterhin hohen Kontrolldruck weisen die absoluten Fallzahlen für 2001 einen Rückgang von 383 (- 8,1 %) auf 4.327 aus. Dies bei einer Aufklärungsquote von 96,4 %.

Eine differenzierte Betrachtung verdeutlicht, daß die allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz - Erwerb und Besitz - um - 4,3 % auf 3.439 Delikte zurückgingen. Heroin, Kokain und verstärkt Crack stellen die gängigsten Drogen im Straßenhandel dar. Heroinverstöße gingen um 176 auf 587 Fälle (- 23,1 %); Kokainverstöße um 4 Fälle (- 0,3 %) auf 1.299 zurück. Die Anzahl der Crack-Verstöße stieg um 705 (+ 161,3 %) auf 1.142 Fälle.

Die bekanntgewordenen Straftaten des illegalen Handels und Schmuggels von Betäubungsmitteln erfuhren gegenüber 2000 mit - 19 % einen Rückgang von 976 auf 791 Delikte.

BtM-Jahressicherstellungsmengen des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main in den Jahren 2000/2001

| | 2000 | 2001 |
|-------------------|-----------|------------|
| Heroin | 39,3 kg | 81,9 kg |
| Kokain | 55,4 kg | 39,2 kg |
| Haschisch | 304,5 kg | 2.274,6 kg |
| Ecstasy-Tabletten | 76.868 St | 201.393 St |
| Crack | 0,9 kg | 1,0 kg |
| Amphetamin | 2,8 kg | 7,1 kg |

Die hohen Sicherstellungsmengen von Haschisch und Ecstasy-Tabletten im Jahr 2001 sind im wesentlichen mit damals anhängigen Großverfahren (Drogenhandel/ Einfuhrschmuggel) in Verbindung zu bringen.

Drogentote

2001 verstarben in Frankfurt am Main 36 Menschen an den Folgen des Drogenkonsums. Die Zunahme von acht Drogentoten gegenüber dem Vorjahr ist hierbei eher als temporäre Schwankung denn als Trendumkehr der Konsequenzen einer erfolgreichen Drogenpolitik zu bewerten. Die Zahl der Drogentoten bewegt sich seit Einführung der Druckräume im Jahr 1994 auf einem niedrigen Niveau.

7. Organisierte Kriminalität

Das Ballungszentrum Rhein-Main war auch im vergangenen Jahr ein bedeutender Aktionsraum der Organisierten Kriminalität. Mit 29 Ermittlungsverfahren (43 in 2000) wurden fast die Hälfte aller in Hessen registrierten OK-Verfahren im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Frankfurt am Main bearbeitet.

Bei einer dezidierten Auswertung der kriminellen Aktivitäten müssen im Jahre 2001 für den hiesigen Dienstbereich 1048 Straftaten dem immensen Betätigungsfeld der OK zugeordnet werden. Darunter

- 228 Delikte der Eigentumskriminalität,
- 397 Delikte der Vermögenskriminalität,
- 35 Delikte der Gewaltkriminalität,
- 140 Delikte der BtM-Kriminalität.

Von den 482 ermittelten Tatverdächtigen hatten 273 die deutsche und 209 eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit.

Bei einer genaueren Untersuchung der Täterstruktur im OK-Bereich wird deutlich, daß von den 43,4 % ausländischen Tatverdächtigen u. a. 43 aus Polen, 34 aus dem ehemaligen Jugoslawien, 21 aus der Türkei und 10 aus Nigeria stammen sowie 24 staatenlos sind.

Gegen 97 der im Zusammenhang mit OK-Delikten vorläufig festgenommenen 115 Personen wurden U-Haftbefehle erlassen.

Für den hiesigen Bereich der OK bilanziert die PKS eine Schadenssumme von 5,9 Millionen DM; das Fachkommissariat beziffert die in den anhängigen OK-Ermittlungsverfahren erzielten Gewinne auf 17,2 Millionen DM. In nahezu allen Verfahren lagen Hinweise auf Geldwäschehandlungen gem. § 261 Strafgesetzbuch (StGB) vor.

8. Politisch motivierte Straftaten im rechten Bereich

Das Straftatenaufkommen im Jahre 2001 in den Deliktsfeldern Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus ist im Vergleich zum Vorjahr um 77 auf 172 Straftaten verringert. Dies entspricht einem Rückgang um 30,9 %. Fast ausschließlich wurden – wie in den vergangenen Jahren – Propagandamittel verbreitet oder Beleidigungen, Volksverhetzungen und Farbschmierereien begangen.

Die Aufklärungsquote betrug 55,8 %. Nach wie vor existiert im Zuständigkeitsbereich keine manifeste rechte Szene.

9. Tatverdächtige

Aufgrund des deutlich gesunkenen Kriminalitätsaufkommens ging auch die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr zurück. Ihre Zahl verringerte sich um - 16,3 % auf 32.241 (2000: 41.834). Ein Umstand, der auch durch die unveränderten Quote der Kontrolldelikte beeinflusst wurde.

Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen sank um 2.300 auf 12.265 (- 15,8 %), die der nichtdeutschen Tatverdächtigen verminderte sich ebenfalls um 3.383 auf 19.976 (- 16,6 %).

Einen mit mehr als 50 % überdurchschnittlich hohen Anteil haben ausländische Tatverdächtige unter anderem an der Gewaltkriminalität und Einzeldelikten wie Straßenraub, schwerer Diebstahl oder Rauschgifthandel bzw. -schmuggel. Viele dieser Taten werden auch durch Touristen/Durchreisende (= 901 Tatverdächtige) oder illegal hier aufenthaltlige Personen (= 7.031 Tatverdächtige) verübt. Sie sind daher auch nicht den hier offiziell gemeldeten Nichtdeutschen zuzurechnen.

| | Nichtdeutsche TV 2000 | Nichtdeutsche TV 2001 |
|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Straftaten gegen das Leben | 29 (69,0 %) | 38 (74,5 %) |
| Raub | 475 (64,1 %) | 333 (60,7 %) |
| Straßenraub | 271 (67,2 %) | 206 (64,2 %) |
| Schwerer Diebstahl | 691 (55,1 %) | 560 (53,3 %) |
| Rauschgiftdelikte | 2.035 (53,5 %) | 1.632 (49,8 %) |
| - davon allg. Verstöße | 1.334 (45,8%) | 1.056 (41,9%) |
| - davon ill. Handel/Schmuggel | 706 (73,8 %) | 579 (70,1 %) |
| Gewaltkriminalität | 1.439 (58,9 %) | 1.196 (55,4 %) |

Bei den im Dienstbezirk im Jahre 2001 insgesamt ermittelten 32.241 Tatverdächtigen stieg die Zahl der tatverdächtigen Kinder zum Vorjahr um 14,4 % von 604 auf 691. Die Anzahl der Jugendlichen als Tatverdächtige reduzierte sich um 3,8 % von 2.434 auf 2.341. Die Quote der heranwachsenden Tatverdächtigen fiel um 12,8 % von 3.307 auf 2.883. Somit ist die Gesamtzahl der minderjährigen Tatverdächtigen (bis 21 Jahre) um 6,8 % von 6.345 auf 5.915 zurückgegangen, wobei der Anteil der nichtdeutschen minderjährigen Tatverdächtigen 56,4 % beträgt (2000= 56,0 %).

Von den insgesamt 691 ermittelten tatverdächtigen Kindern traten

- 350 wegen Ladendiebstahls,
- 65 wegen Sachbeschädigung,
- 26 wegen Straßenraubes,
- 48 wegen gefährlicher oder schwerer Körperverletzung

in Erscheinung.

Von den insgesamt 2.341 ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen fielen

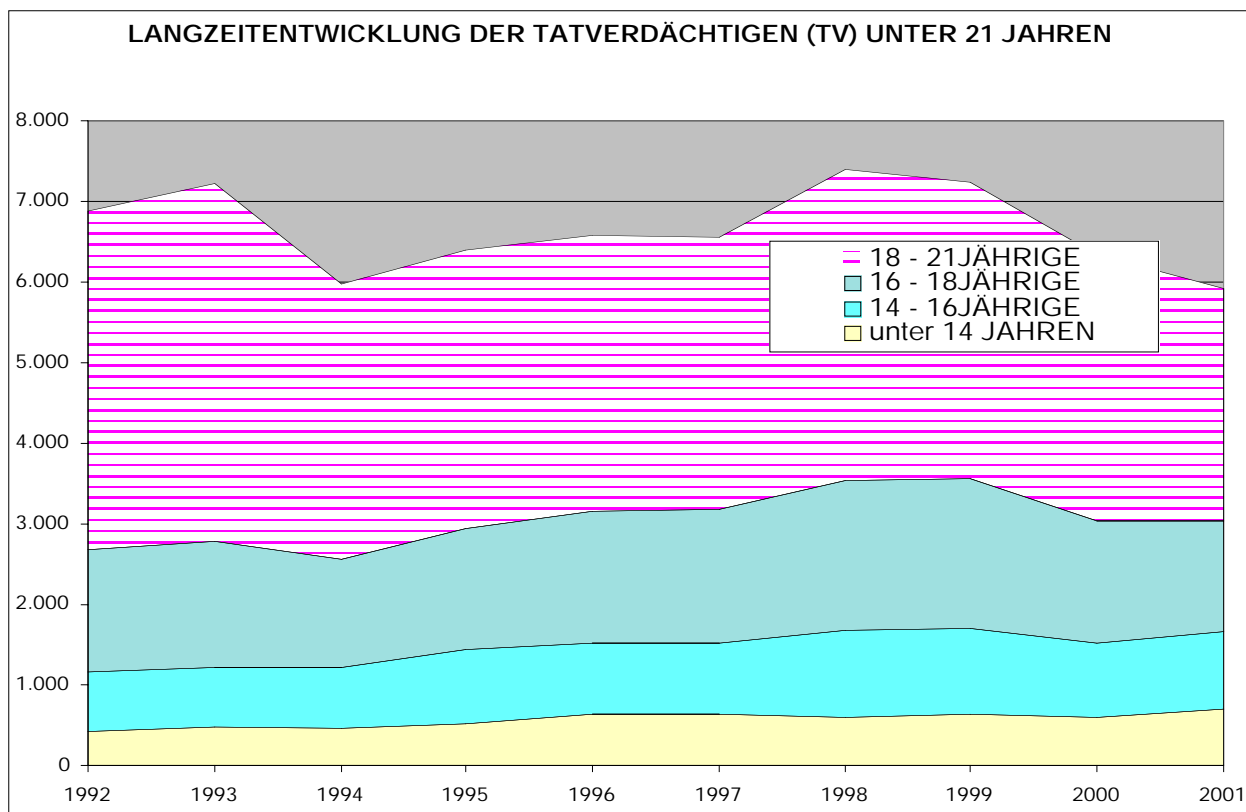
637 wegen Ladendiebstahls,
259 wegen Leistungerschleichungen,
227 wegen schweren Diebstahls,
168 wegen gefährlicher oder schwerer Körperverletzung,
118 wegen Straßenraubes,
239 wegen Verstößen gegen das BtMG

auf.

Von den 2.883 ermittelten heranwachsenden Tatverdächtigen wurden

427 wegen Leistungerschleichungen,
364 wegen Ladendiebstahls,
506 wegen Verstößen gegen das BtMG,
166 wegen schweren Diebstahls,
173 wegen gefährlicher oder schwerer Körperverletzung,
47 wegen Straßenraubes

straffällig.



| | 1992 | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 | 2000 | 2001 |
|-----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| 18-21JÄHRIGE | 4.199 | 4.445 | 3.433 | 3.445 | 3.436 | 3.378 | 3.864 | 3.680 | 3.307 | 2.883 |
| 16-18JÄHRIGE | 1.511 | 1.561 | 1.334 | 1.499 | 1.626 | 1.658 | 1.858 | 1.855 | 1.520 | 1.366 |
| 14-16JÄHRIGE | 735 | 737 | 767 | 919 | 893 | 877 | 1.087 | 1.061 | 914 | 975 |
| unter 14 JAHREN | 429 | 486 | 456 | 528 | 633 | 642 | 593 | 639 | 604 | 691 |